

DIE REISE NACH TANSANIA - VERKEHRSPROBLEME UND GOTTESDIENST-VORTRAG

Andrea und Michael Koehn von Tansania-Team bereisen afrikanische Partnergemeinden

03.10.2024 in Leben in Wedel, Top-News



Nach seinem Auftritt als Prediger fand Michael Koehn einen neuen Fan.



Wasser ist fast immer knapp - Andrea Koehn besichtigte Z



Der letzte Bericht schloss mit dem „Straßen“-Verkehr. Neben der Umstellung von Rechts- auf Linksverkehr gibt es drei Dinge, die hier auffallen:

1. Fußgänger warten in der Stadt so lange am Zebrastreifen, bis freiwillig jemand anhält -dann halten aber auch alle anderen an, auch der Gegenverkehr! Auf dem Land, an den Pisten, „flüchten“ zu Fuß gehende Menschen ganz vom Fahrbereich, oft klettern sie dafür auf die Randstreifen (das gilt übrigens auch, wenn wir zu Fuß gehen).
2. Motorradfahrer - zu 99 Prozent Pikipikis, das sind Kleinkrafträder, die zum Transport von wirklich allem genutzt werden, auch 5-köpfige Familien- schlängeln sich in der Stadt überall durch - und werden auf den Pisten „aus dem Weg gehupft“.
3. Trotz des chaotisch anmutenden Verkehrs - man sieht auch schon mal, dass jemand den Kreisverkehr verkehrt herum nutzt, wenn es in seiner Richtung zu voll ist)- herrscht im Zweifelsfall gegenseitige Rücksichtnahme. Auch mit Fußgängern, Pikipikis oder gar Haustieren (Hunde, Hühner, Esel)!

Auf den Fernstraßen finden regelmäßig Verkehrskontrollen statt, bei Lkws wird auch oft gewogen, es wird Geschwindigkeit kontrolliert. Ich habe auch schon 20.000 TZS bezahlen müssen, ca. 7 Euro, oft allerdings, wenn die Polizisten sehen, dass es Weiße am Steuer sind, werden nette Worte gewechselt. Und wenn man dann, wie Andrea, noch ein paar Worte Kisuaheli beisteuern kann, geht es „umsonst“ weiter. Die Busse, die hier das ganze Land miteinander verbinden, haben immer einen Beifahrer, Kassierer, Dienstboten des Fahrers, der bei Kontrollen mit etwas Kleingeld aussteigt und die Sache regelt.

Die Pisten sind oft „rutschig“. Entweder, sie bestehen aus kleinerem Geröll oder Steinen oder aus -oft sehr, sehr feinem Puderzucker- Sand oder in der Regenzeit aus Wasser-Puderzuckersand-Gemisch. Alles hat einen starken Aquaplaning-Effekt. Oder, man muss durch Baustellen -an tiefen, von Hand gebuddelten Gräben vorbei- oder warten, bis der Bagger mal Pause macht. Auf den von chinesischen Firmen mit chinesischen Maschinen, chinesischen Arbeiter, chinesischen Material und chinesischem Geld gebauten Straßen hat man meiste völlig freie Bahn.

Zwischendurch nutzen wir immer wieder die Gelegenheit, gemeinsam mit Mitarbeitern der Diakonie und / oder der Dorf-Administration nach unseren „Patenkindern“ zu schauen . Einige von euch wissen vielleicht, dass wir das Patensystem jetzt betreuen, welches vor über 25 Jahren von Sibylle Wassermann gegründet wurde. Knapp 150 Kinder - Waisen und andere sehr hilfsbedürftige Kinder - erhalten Schulverpflegung, Schuluniform und ggf. weitere Unterstützung, um einen besseren Start ins (berufliche) Leben zu haben. Dafür stellen nette Menschen aus Deutschland 10 Euro im Monat zur Verfügung (wovon 2 Kinder unterstützt werden können). Wer mehr wissen möchte: www.TansaniaTeram.de/geld-patenschaft.php.

Die wenigsten Kinder besuchen wir an deren Wohnort, eigentlich nur dann, wenn von dem Förderern vielleicht Geld für eine neue Hütte, ein besseres Dach oder z.B. Möbel überwiesen wurden. Dann dokumentieren wir Baufortschritt oder die Neuanschaffung. Da die Dörfer sehr(!) weitläufig sind, wäre es kaum möglich, alle Kinder in ihrem Heim zu besuchen. So gehen wir oft in die Schulen und interviewen dort die Kinder, machen Fotos und setzen dann alles auf die Internetseite. So können sich die Paten aus Deutschland immer über den aktuellen Stand informieren.

In Ilungu, der Partnergemeinde von Lurup, gibt es ein ernstes Problem: 2017 wurde an einer Quelle eine Pumpe installiert, die sowohl die Schule, als auch die Krankenstation mit frischen Trinkwasser versorgen sollte. Da die Pumpe, wie ich laienhaft annehme, zu klein dimensioniert war, um Wasser ständig ca. 400-500 Höhenmeter heraufzupumpen, ist sie seit 2019 kaputt. Seither müssen die Kinder jeden Morgen einen Eimer oder Kanister Wasser von zu Hause mitbringen. Und die Wege sind weit! Und sehr steil!

Und dann gab es die nächste Überraschung, in der Kirche wurde ich, Michael, gebeten, zu predigen.

Ups!

Ich nahm die Panne und die Hilfe von vielen zum Anlass, um den Samariter aus der Bibel auf hier und heute, auf die Unterstützung auch der Waisenkinder zu beziehen. Wahrscheinlich nicht dadurch, sondern durch die Luftballon „eroberte“ ich wohl auch -sehr langsam und sukzessive- das Herz einer jungen Dame, die mir kaum noch von der Seite weichen wollte ...

Am Montagmorgen wurde der am späten Sonntag-Abend (mit dem Linienbus aus Njombe) gelieferte Reifen aufgezogen und wieder montiert. So konnten wir wie geplant nach Ipepo fahren, um auch hier die Fortschritte der von uns geförderten Kinder zu begutachten. Zudem besuchten wir einige Familien, denen es dank Hilfe der Spender aus Deutschland möglich war, ein haltbares Dach auch Blech anzuschaffen. In einem Fall fuhren wir von der Schule bis zum Dorfplatz gut 20 Minuten mit dem Auto und gingen dann -bergauf und bergab, sogar über eine „Brücke“ (Bild 39)- noch einmal fast eine halbe Stunde -mit unseren langen Beinen- bis zum Haus des Kindes. Ich denke, das Kind braucht für jeden Weg sicherlich gut zwei Stunden (was hier übrigens nicht ungewöhnlich ist).

Der Rückweg aus Ipepo führte uns an Waldbränden vorbei. Viele Bauern lassen nach der Ernte die (z.B. Mais-) Pflanzen stehen, vor der nächsten Aussaat wird dann das Feld abgebrannt, die Asche ist natürlicher (und CO2-neutraler) Dünger. Leider gerät das ab und zu außer Kontrolle, so am Montag-Abend, angefacht und weitergetrieben durch starken Wind. Viele unserer Freunde waren am Brandherd, um dort lebende Menschen zu evakuieren, mit Macheten Brandschneisen zu schlagen und mit belaubten Zweigen das Feuer auszuschlagen - Brandpatschen, wie bei unseren Feuerwehren gibt es hier nicht.

Ach ja, für die Leser aus den Partnergemeinden: wir versuchen, die Internetseite zeitnah aktuell zu halten. Wer also nähere Infos möchte, gehe gern auf www.TansaniaTeam.de und suche dort nach „seinem“ Partner (Gemeinde, Schule). (Michael Koehn, Tansania-Team, 3.10.2024)

Letzte Änderung: 02.10.2024